



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

344. Der Kanzler Weinlöben klagt seinem Freunde, dem Secretair Bach in
Regensburg, die Widerwärtigkeiten bei der Kirchenvisitation, am 2. Juni
1541.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

344. Der Kanzler Weinslöben klagt seinem Freunde, dem Secretair Bach in Regensburg, die Widerwärtigkeiten bei der Kirchenvisitation, am 2. Juni 1541.

Mein freuntliche dinste zuor. Erbar, besonder guther freundt, Ich hatte euch vf euer schreiben, welches ir am dato Sonabends in ostern haltende an mich gethan, vorlangs gerne geanthworttet, So bin ich seindt ostern in der visitation aussen gewesen vnd hab also nicht botschafft gehabt, auch woll nicht so vill musse zu schreiben haben können. Ich hab in der visitation wenigk hülffe vnd seind die hendel dermassen gelegt, das ich villieber vf drei Reichstage mit ziehen vnd vf jdem XX wochen vorharren, den dieser sachen lenger wartten wolte. Ich bin aber also domit bohafft, das ich nu als schwerlich zurütcke kan, hoffe aber, got werde mir darauz helfen. Vmb lohn oder danck dürffen wir nicht visitirn, auch bei dene, so es zum besten geschicht. So heist vns Juncker adel dorüber jn jren Zechen den einen bachanten, den einen calefactor vnd also durcheinander, welchs sie doch vor vns nicht thun, des wir gleich die reden, wie die andern schreiben, allewege horn vnd erfarn müssen, doch seindt sie hinwider auch nicht, geschicht auch nicht allewege, was sie wollen.

Der Zeitung, so ir mir zugeschrieben, thue ich mich freuntlich bedancken, Ich weiß euch aber hinweder nichts neues zuschreiben, dan das allerlei getreide vnd der wein alhie zu lande wider woll stehen, dorumb wollen wir wider sammeln, das wir euch alle vf euer widerkunft erhalten mogen. Was dan die widergefundenen vorschreibunge botriefft, werdet ir mein schreiben, so ich deszhalb bei hanfen, Barbirer, an euch gethan, indes bekommen haben, vnd do sich derselbe man auch vber die rethe vnd auch eins schreibens halb, an Ine aufzgangen, beschweret, hab ich nicht vorschuldet, dan ich vmb solch schreiben, weil es meins abwesens geschehen, nicht gewuszdt vnnd die andern rethe befragt, was es gewesen, do mich der stadthalter sambt Ine berichtet, das ein armer man auf dem ambte komen vnd geclagt, das er vmb die pachte difz jars heftigk gemhanet wurde vnd vormochte die doch nicht, do er dan mit der pfandung bedrauet, hat er wollen weib, kindt vnd alles liegen vnd stehen lassen vnd danon lauffen, sich doch der pachte vfs neue vnweigerlich erpotten. Also haben Ime stadthalter vnd rethe anstandt geben biz vfs neue vnd solchs ins ambt geschrieben. Ob dan difz ein vngewonliche sache, doruber man sich so vnnütz soll machen, stelle ich zubedencken. Ich dencke aber, habe patientiam, ich bin nicht einig vorhafft.

Weitter hab ich den letzten artickel euers schreibens Ern Wolfgangk, meinen Caplan, belangende, dorauz ich euere sorgfeldigkeit seinethalb befinde, gemelten Ern Wolfgangk jn der Cantzlei vorlesen, der euch wenig dorumb danckt, vnd berufft sich abermals vff andere hern, die er habe, die seindt der Abt zur Neuenzeln vnd in Poln, aber er wandert teglich vnd kommet wieder. Er hat itzo alhie neu sachen, die eine, das es des kalandgeldes alhie vorreter gewesen, die andere, das Ine der rath

zu Berlin beschickt vnd gepieten lassen, die kochin zu ehelichen, dauon er an euch alle ghen regenpurgk appellirt vnd dohin zihen wil. Wir haben Ine auch dohin remittirt, dorumb wollet Ine citirn, es soll euch ein liber gaft sein. Ich hette euch vill von Ime zu schreiben, aber die zeit ist zu kurtz gewesen, werdet Ine vf folche bezüchtigung des kalandtgelds vnnnd der ehesachen halb mit guthem rathe zu bedencken willen.

So vill vnserere sache betrifft, hab ich numals allen volkomlichen bericht, vnd hette die copei itzo begriffen vnd euch mitgeschickt, aber es hat in der eile, do es hans zeidler nicht erwartten können, nicht geschehen mogen. So hab ich sonst zwo andere lange schrift an m. gnedigsten hern müssen pringen vnd das vnserere ist etwas mit guthem bedachte zu machen: bei nehefter botschafft sollet Irs haben. Ich habe dem prior itzo die pachte endtlichen vorpodten vnd will den leuten itzo gepieten lassen, wo sie die diz Jar balde hinfurn sollen. Der monch hat sich sonst nicht in handlung einlassen wollen, sonder bleibt storrigk, aber er hat noch drei fratres vnd wirdet gar vntergehen, dohin hat ers auch gefatzt.

Ich bitte, wollet doctorem Sabinum meinethalb grüssen vnd Ime sagen, das doctor Breitenbachs selige withwen bitte, das er doctor Breitenbach wolte ein epitaphium vff den leichtstein von IIII lateinischen versen machen. Ich hette Ime selb dorumb geschrieben, aber es hat auch, itzo jn der vnmusse nicht geschehen können. Bittet, das er mir die verse wolte bei Hans Zeidler zuschicken, dan sonst der leichtstein biz dorauff fertigk. Solchs alles wolte ich euch diz mall jn eile vnd das ihr fehet, das ich euer als meins sonderlichen freundes vnd guthen gefellen jngedenck sei, nicht vorhalten, vnd bin euch zu dienen willigk. Datum Berlin, dornstags nach Exaudi, Im XLIten.

Johann Weinleb.

Aus dem Original.

345. Aufforderung der Mannschaft und Städte, wegen des Vorbringens der Türken zum Heereszuge bereit zu sein, vom 9. und 10. September 1541.

Vnserenn grufz zuuorn. Liebe getrewenn, Vnnsz sein Vonn etzlicheenn furstenn vnnnd andernn glaubwirdigenn Leudtten erschreckliche Zeittung zu kommen, meldende, Das der Erbfeindt vnserer Christlichen nahmens vnnnd glaubens, der Turgk, Iczo kurz Verruckter tage der Romischenn, hungarischenn Vnnnd Bohemischenn könniglichen Majestät, vnserer aller gnedigstenn hernn krigsvolk vnnnd Lager sambtt Irenn prouianden vnnnd geschucz, artilerie vnnnd Armaeden In vnd bei der Stadt Pest In hungern jem-